

Mein lieber Bengel!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

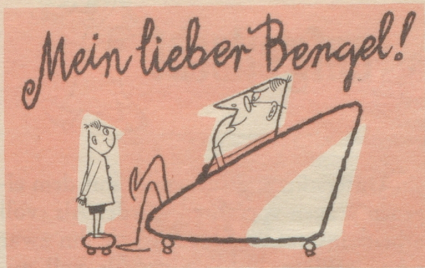
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ist es, weil du zu viele Sachen besitztest oder weil ich noch nicht fähig bin, mich in eine viereinhalbjährige Bubenwelt hineinzudenken? Auf Reisen bereitet es mir immer die größte Qual, für dich ein passendes Angebinde auszusuchen. Und *was* ich dann wähle, verleitet Mutti gewöhnlich zum altherwürdigen Seufzer: «Oh diese Männer!» Das erinnert mich an ein Erlebnis. In einem malerischen Laden einer ebenso malerischen Schweizergegend suchte ich nach einem Geschenk für dich. Das Heimatwerk unterstützen wollte ich – der Boden ist dort karg und die Leute müssen hart arbeiten. Dann sah ich im Fenster ein Dutzend Mützen baumeln, wie sie dir dein Großvati unlängst aus Jugoslawien heimbrachte. Also nicht Heimatwerk. Vielleicht nicht einmal Jugoslawienwerk. Möglicherweise exportiertes und später wieder importiertes Heimatwerk. Wer weiß es? Wenn diese Souvenirgegenstände reden könnten – weißt du, ich wäre gespannt auf ihre Muttersprache!

★

Mutti erzählte mir, du seiest häufig hinter meiner Schreibtisch-Schublade zu finden. Der durchsichtige Klebestreifen und der Locher für die Korrespondenz hätten es dir angetan. Sie schlug vor, dir einmal so etwas zu schenken, da dir das offenbar Freude bereite. Welch tapferer Vorschlag von Mutti, wenn man an die vom

Locher produzierten Konfetti und an die verklebten Tapeten denkt! Allein – ob deine Freude wirklich so groß wäre? Jetzt liebst du die Dinge nämlich nur, weil Vati es dir ausdrücklich verboten hat, seine Schreibtisch-Schublade zu öffnen!

★

SCHUSTERLIEDCHEN

Klopf, klopf – klopf, klopf!
Dein Vati ist ein armer Tropf,
und wo dein Schuh sich abgetragen,
wird flugs ein Eisen hingeschlagen.

Klipp, klapp – klapp, klippe!
Das gab's schon immer in der Sippe,
denn wie jetzt Vati singt, sang schon
dein Urgroßvater, teurer Sohn!

Klopf, klopf – klopf, klopf!
Wie selten trifft des Nagels Kopf
der Vati! Und dann will er flu ...
Und tut es nicht! Da hockst ja *du!*

Klipp, klipp – klupp, klupp!
Was wird aus dir, mein kleiner Bub?
Geben abgelatschte Schuhe
zu *deiner* Zeit wohl endlich Ruhe?

Ich glaube nicht. Klopf, klopf!
Auch dir blüht's noch, mein Wuschelkopf!
Ich werde dann aus tausend Runzeln
so recht von Herzen heimlich schmunzeln!

★

Manchmal, wenn ich abends noch hineingucke, bist du umrahmt von einem zoologischen Riesenkranz. Die Giraffe, der Esel, der Eisbär, das Pferd und der Hund lagern rund um dein Köpfchen. Aber dir zunächst liegt ein kleiner Teddybär mit schütterem Fell, dem täglich die gestrickten Hosen auf die Knie hinunterfallen, so daß ich sie jeweils hinaufziehen muß. Denn es liegt dir viel daran, daß dein Begleiter aus der frühesten Jugendzeit immer tadellos gekleidet ist! Und wenn

Schuppen verschwinden



rascher mit

RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator**. Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

ich dir dann die ganze Menagerie sacht entferne, greift dein Händchen im Schlaf neben das linke Ohr, tastet den Teddybär ab und vergewissert sich, daß er da bleibe. Und wenn du ihn spürst, schnauft ein zufriedener Stüber durch deine Stupsnase. Schon lange wollte ich das Experiment wagen und sehen, was passieren würde, wenn ich dir den Teddybär *auch* wegnähme. Aber glaubst du, ich bringe es übers Herz? Vati

Die zwei Esel

Eine Fabel von Peter Kilian

Ein Esel war tief in Gedanken versunken. Zufällig kam ein anderer Bruder Grau des Weges, blieb erstaunt stehen, schaute den Sinnenden lange an und wagte endlich die vorlaute Frage: «Was studierst du denn so eifrig, lieber Freund?» Der Angesprochene schrak aus seinem tiefen Sinnen auf und antwortete unwirsch: «Wie könnte ich meine tiefsten und geheimsten Gedanken jedem hergelaufenen Esel offenbaren!»

Glöbchen

Die Fernsehkritiken in den Zeitungen werden langsam besser. Warum? Weil bald jeder Journalist selber auf dem Bildschirm hat erscheinen dürfen ... Boris

